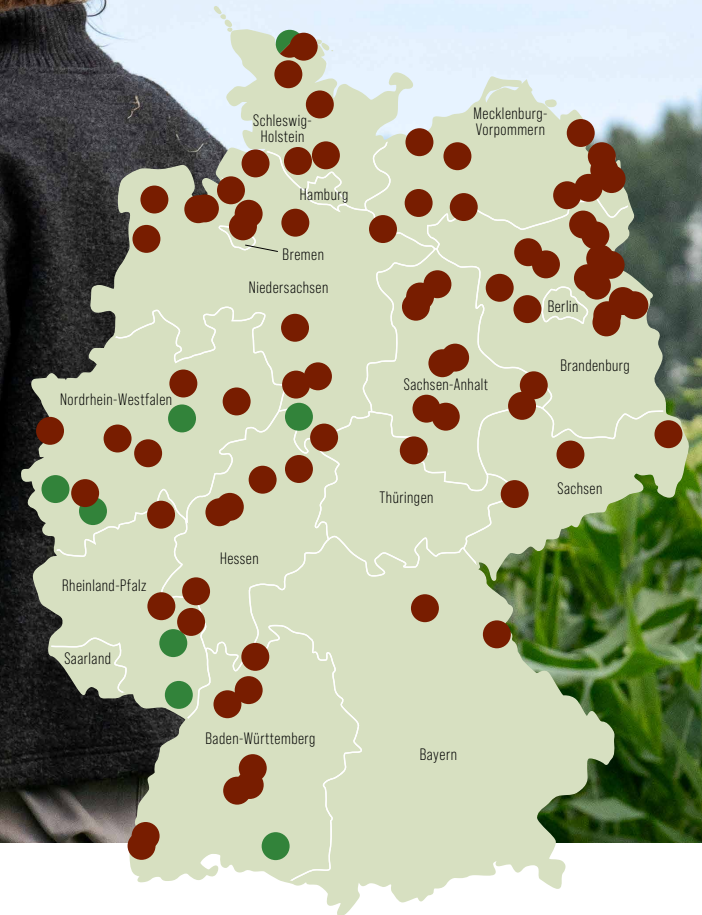


JAHRESBERICHT 2025



VORSTAND, TEAM UND AUFSICHTSRAT DER BIOBODEN GENOSSENSCHAFT

VORSTAND



Uwe Greff



Jasper Holler

TEAM



Claudia Alvino,
Architektin,
Vollzeit



Michael Burger,
Mediengestaltung,
Teilzeit



Luisa Kiesecker,
Referentin des
Vorstands, Vollzeit



Heike Janßen,
Presse, freie Mitarbei-
terin, Teilzeit



Nora Röntgen,
Mitgliederbetreuung,
Teilzeit

AUFSICHTSRAT



Ludolf von Maltzan,
(AR-Vorsitzender),
Geschäftsführer
Ökodorf Brodowin
GmbH



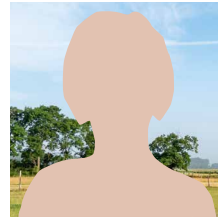
Christian Unselt,
Vorsitzender NABU-
Stiftung, Vizepräsident
NABU e.V.



Nina Wolf,
Vorstand Slowfood
International



Lena Klink,
Liegenchafts-
verwaltung, Teilzeit



Lisa Rosenhayn,
Liegenchafts-
verwaltung, Teilzeit



Jesse Vogt,
Rechtliches,
Teilzeit



Ralf Zirkler,
Energie,
Teilzeit



LIEBE MITGLIEDER VON BIOBODEN!

Wenn wir das vergangene Jahr noch einmal nachspüren, kommen uns viele schöne Momente in den Sinn. Allen voran natürlich die wunderbaren und fruchtbaren Begegnungen rund um unsere Feiern anlässlich des 10. Geburtstags unserer Genossenschaft.

Das Jubiläumsfest vor der Generalversammlung mit 280 Mitgliedern auf Gut Steyerberg mit Geigenmusik und Köstlichkeiten von Hof Dörr. Die bewegenden und visionären Worte von Aysel Osmanoglu, Vorstandssprecherin der GLS Bank, in ihrer Festansprache: „Wir müssen von einem herrschenden zu einem dienenden Kapital und Eigentum kommen. Genau das macht BioBoden – die Genossenschaft versetzt unseren Boden in die Lage, uns allen als Lebensgrundlage dienen zu können, statt als Spekulationsobjekt im Sinne Weniger zu herrschen.“ Und nicht zu vergessen die informative Ausstellung über zehn Jahre BioBoden, die vielen freundlichen Gespräche mit unseren Mitgliedern und Partnern, der Austausch mit den Landwirt*innen – und das Engagement von so vielen in den Diensten der ökologischen Landwirtschaft.

Etwa im Rahmen des gänzlich neuen Themas Vererbung und Vermächtnis, das wir im vergangenen Jahr angestoßen haben. Viele haben in diesem Zusammenhang nicht nur Kontakt zu uns aufgenommen, sondern bereits gehandelt, etwa durch Verfügungen an die BioHöfe Stiftung. Ob Anteile, Eigentum oder Immobilien – es gibt viele Möglichkeiten, Werte über das eigene Leben hinaus für den Boden wirken zu lassen. So können wir einen Beitrag dazu leisten, den kommenden Generationen eine lebendige Grundlage zu übergeben.

An dieser Mission arbeiten wir jeden Tag. Deshalb ist es wichtig und erfreulich, dass wir uns trotz schwieriger Zeiten auch 2025 wirtschaftlich stabil weiterentwickeln konnten. Mehr Eigenkapital, mehr Mitglieder, mehr Wirkung. Diese Dynamik kommt nicht von ungefähr: Sie ist Beweis dafür, dass immer mehr Menschen verstehen, wie alternativlos die Biolandwirtschaft ist. Denn die multiplen Krisen haben gezeigt, wie höchst vulnerabel die konventionelle Landwirtschaft ist – Stichworte steigende Energiepreise, Lieferengpässe, Preisexplosion bei Dünger. Es muss daher eine Landwirtschaft gestärkt werden, die ohne gewaltige Mengen chemischer Erzeugnisse auskommt, die unter hohem Energieaufwand hergestellt und um die ganze Welt verschifft werden müssen. Nur unser eigener gesunder und vitaler Boden kann für eine unabhängige Lebensmittelsicherheit sorgen.

Lassen Sie uns gemeinsam Sorge dafür tragen!

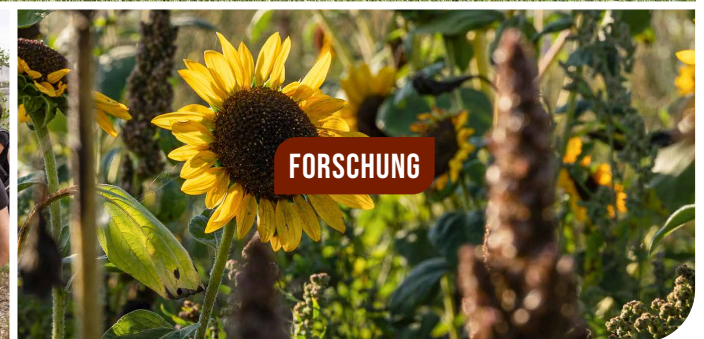
**Jubiläum und
Generalver-
sammlung**
S. 13

Für Mitglieder
S. 14

Das Jahr 2025
ab S. 19

BIOBODEN – DAS IST ACKERN AUF VIELEN FELDERN

Das Ziel ist klar: gemeinsam für mehr ökologische Landwirtschaft. Die Wege dorthin sind vielfältig. Die Mitglieder der BioBoden Genossenschaft kaufen gemeinsam Boden frei. Wo eine gemeinnützige Lösung gefragt ist, wird unsere BioHöfe Stiftung aktiv. Auf diesen Feldern waren wir im letzten Jahr tätig:



Landsicherung für Partnerhöfe*

Landwirtinnen und Landwirte brauchen Boden. Darum sichert die BioBoden Genossenschaft Land auf Anfrage von Landwirtschaftsbetrieben.



Sicherung von Höfen

Höfe brauchen Landwirtinnen und Landwirte, junge Menschen am Anfang ihres Berufslebens und Betriebe im Generationenwechsel benötigen bisweilen die Sicherung ganzer Höfe (Hof meint: Land und Hofstelle, aber nicht das Inventar).

Landwirtschaft betreiben

Landwirtschaft braucht Entwicklung. Am Sitz der BioBoden Genossenschaft befindet sich die Höfegemeinschaft Pommern. Diese bildet sich aus drei Betrieben in der Region (Betrieb meint: Land, Gebäude, Tiere, Technik). Seit der Sicherung durch BioBoden sind die Betriebe auf dem Weg zu einer regionalen, sozial eingebundenen Biolandwirtschaft.

*Partnerhöfe meint: alle Höfe, für die BioBoden tätig geworden ist (siehe Seite 6 u. 7)

BODEN SICHERN – UND NOCH VIEL MEHR

Die Bodensicherung ist und bleibt unsere Kernaufgabe. Was man dabei gerne vergisst: Erst sie macht vieles über den Acker hinaus möglich – sie stärkt Gemeinschaften, ermöglicht Zukunftstechniken, ist aktiver Artenschutz.

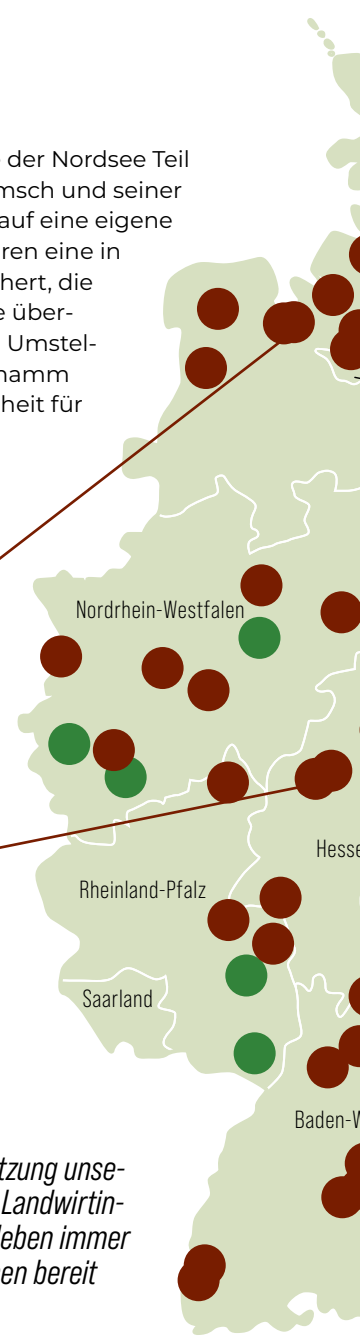
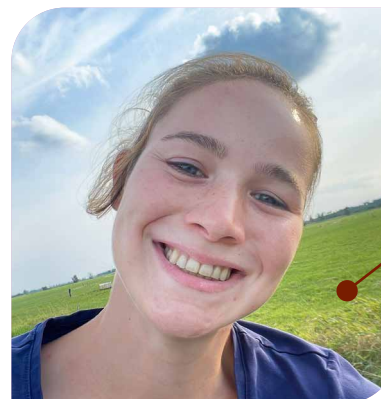
Ziegenkäserei gleich dreifach prämiert

Sie haben es wieder getan: Claudia Smolka und Manuel Schwenzfeier von der Seelbacher Ziegenkäserei sind abermals reichlich geehrt worden. Der Verband für handwerkliche Milchverarbeitung (VHM) hat im Rahmen der Cheese Berlin die Sieger des Deutschen Milch- & Käsepreises 2025/26 ausgezeichnet, die Ziegenkäserei räumte allein drei Preise ab: Ihr Ziegenfrischkäse „Gartenkräuter“ erhielt Gold, den Qualitätspreis cum laude und den Publikumspreis. Das Geheimnis des Erfolgs, so Smolka: „Wir arbeiten gezielt jenseits des Standards industrieller Käseproduktion. Wir machen keinen Käse, der immer gleich schmeckt.“ Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch!



Farina Gramsch startet eigenen Hof

Schon seit 2017 ist der Hof Mühlenhamm in Jade nahe der Nordsee Teil der BioBodenfamilie. Er wird erfolgreich von Sven Gramsch und seiner Frau Farina bewirtschaftet wird – die nun den Sprung auf eine eigene Hofstelle wagt. BioBoden hatte bereits vor einigen Jahren eine in der Nähe gelegene Hofstelle mit 42 Hektar Land gesichert, die Frau Gramsch nun mit weiteren 30 Hektar Pachtfläche übernimmt und auf Bio umstellen wird. Der Plan: Nach der Umstellung soll ihr Hof die Jungviehaufzucht für Hof Mühlenhamm übernehmen. „Ich freue mich, dass sich diese Gelegenheit für mich auch durch BioBoden eröffnet hat“, so Gramsch.

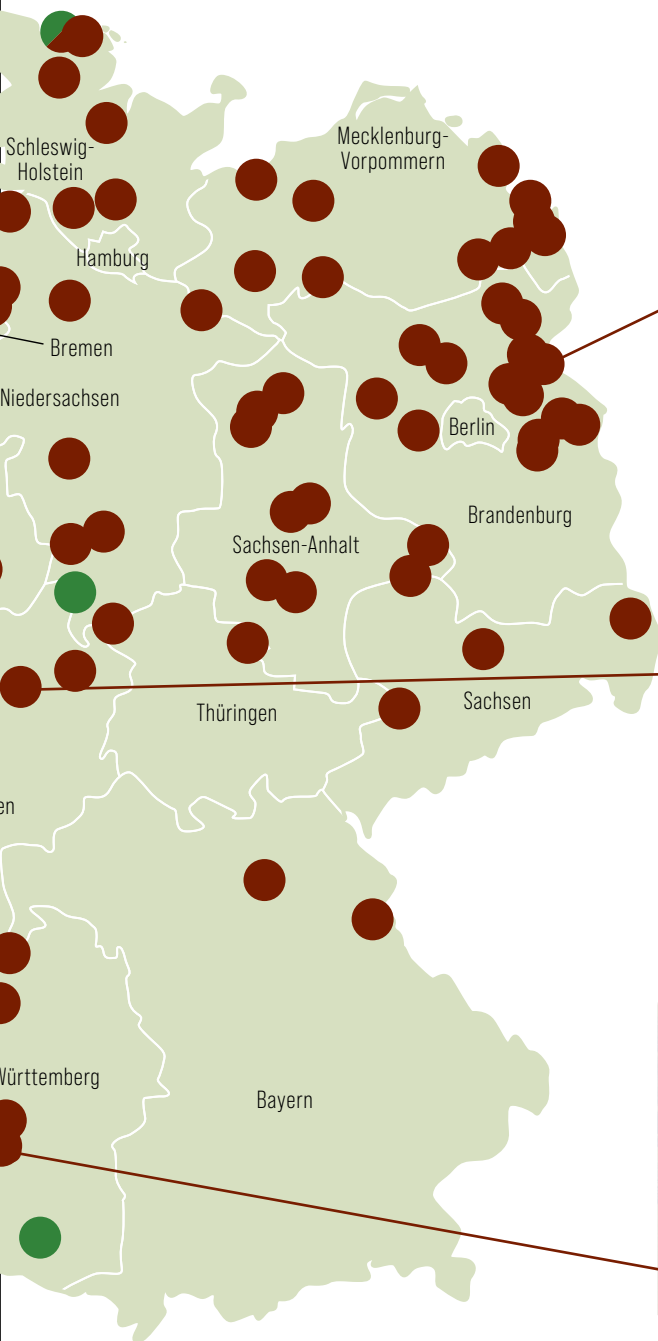


”

Das Besondere an der Arbeit von BioBoden sind – neben der Unterstützung unserer Mitglieder – die Kraft, der Mut und der Optimismus, mit denen die Landwirtinnen und Landwirte auf unseren Partnerhöfen ihren Weg gehen. Wir erleben immer wieder mutige Anfänge und echte Erfolge, die entstehen, weil Menschen bereit sind, auch schwierige Wege zu beschreiten.

UWE GREFF
Vorstand

“



● Partnerhöfe ● BioHöfe Stiftung



Für eine erlebbare Landwirtschaft

Michael Hartmann von der Bergschäferei hat in Strausberg direkt vor den Toren Berlins die Überreste des alten Lehrbauernhofs Roter Hof übernommen. Das Haus liegt direkt neben den Flächen, die Hartmann schon lange bewirtschaftet und die BioBoden gesichert hat. Hier soll eine erlebbare Landwirtschaft entstehen, die Menschen – auch aus Berlin – anlockt und Raum für Erfahrung und Erholung bietet. Im ersten Schritt wurde nun der Selbstbedienungsladen LokalGut eröffnet, in dem Produkte aus der Region angeboten werden. Mit einigem Erfolg. Wir freuen uns auf die weitere Entwicklung.



Hof Dörr steigt in die SoLaWi ein

Immer wieder etwas Neues: Neben Ackerbau und Rinderhaltung, Bäckerei und Cafébetrieb bieten Franziska Dörr und ihr Partner Gregor Scholz nun auch SoLaWi-Anteile auf Hof Dörr an. Mitglieder der Solidarischen Landwirtschaft (30 Anteile werden vergeben) bekommen dabei Gemüse der Saison und ganzjährig Kartoffeln, insgesamt gibt es 60 Kulturen auf einem Hektar Land. Ganz wichtig: Alle Produkte werden am Hof abgeholt, damit die Menschen sich dort treffen und austauschen können. Denn genau darum geht es Hof Dörr in all seinem Tun: das Miteinander und den Zusammenhalt stärken.



Mitglied verkauft Boden an Genossenschaft

Gundi Kälber ist seit vielen Jahren Mitglied unserer Genossenschaft – und eine wahre Überzeugungstäterin. Ihre Großeltern betrieben in der Nähe Tübingens noch Landwirtschaft im Nebenerwerb, später wurden die Flächen an Biohöfe verpachtet – und ein wenig vergessen. Bis Kälber und ihr Bruder nun die Flächen erben und die Frage im Raum stand: Was tun?! „Ich war froh, dass das Land ökologisch bewirtschaftet wird“, so Kälber. Und weil das so bleiben sollte, haben sie und ihr Bruder die Flächen an BioBoden übergeben – sehr zur Freude der beiden Biopachtbetriebe. Wir sagen: Herzlichen Dank, Gundi Kälber!

Alle Partnerhöfe der BioBoden Genossenschaft finden Sie mit Hofporträt unter bioboden.de/partnerhoefe.

SAUBERE SACHE!

Seit vielen Jahren verbindet die Höfegemeinschaft Pommern eine enge Partnerschaft mit Bauck Mühle. Neben der Haferherstellung für glutenfreie Produkte haben wir uns 2025 auch gemeinsam für den Artenschutz engagiert.

Sie liegen zwar am Rande der Lüneburger Heide, aber dafür inmitten der Pioniere für Biolebensmittel: Die Bauck Mühle (früher: Bauckhof) wirtschaftet bereits seit fast 100 Jahren biologisch-dynamisch und ist seit über 60 Jahren zertifizierter Demeter-Betrieb. Ein echtes Schwergewicht der Branche. Umso stolzer können wir sein, seit Jahren so eng mit dem Unternehmen zusammenarbeiten zu dürfen. Ein echtes Privileg – weswegen wir alles geben, um den hohen Ansprüchen gerecht zu werden.

Wer in den vergangenen Jahren einmal ein Produkt von Bauck wie „Hafer Pops“, „Porridge HotHafer“ oder „Hafer Brot“ mit dem Label „glutenfrei“ erworben und genossen hat, hatte mit großer Wahrscheinlichkeit Hafer aus Vorpommern von unserer Höfegemeinschaft Pommern auf seiner Zunge. Glutenfreie Produkte boomen seit einigen Jahren, sind aber gar nicht so einfach herzustellen, weil jede Verunreinigung ausgeschlossen werden muss. Es ist daher große Sorgfalt bei Anbau, Ernte und Verarbeitung des Hafers gefragt. Also keine leichte Aufgabe, der wir uns aber gerne stellen.

Zu Beginn steht die sogenannte Saatbettbereitung: Dafür wird der Boden sehr gründlich bearbeitet und gepflügt, damit ein „sauberes“ Feld entsteht. Anschließend

wird gesät und nochmals oberflächlich gearbeitet („blind gestriegelt“), um alle Beikräuter zu entfernen, die inzwischen aufgegangen sind. Sobald der Hafer größer ist, wird wieder gestriegelt, bis die Haferpflanzen den Boden komplett beschatten und alle anderen Pflanzen unterdrücken.



Und dann wird es ernst: Vertreter*innen von Bauck kontrollieren die Felder auf sogenannten „Durchwuchs“, also ob von einer vorherigen Ernte noch alte Pflanzen oder Samen im Boden geblieben sind und mitwachsen. Nach erfolgreicher Abnahme wachsen die Pflanzen weiter, ehe sie mit einem extra gereinigten Mähdrescher geerntet werden – doch auch diesmal nicht ohne Prüfung: Bei der sogenannten Reinigung wird erst einmal nur der Anfang eines Felds gedroschen und die Ernte für eine andere Nutzung aussortiert, denn erst dann kann man davon ausgehen, dass im Drescher keine anderen Körner mehr vorhanden sind.

Die Ernte wird schließlich in eine penibel gereinigte Halle gebracht und analysiert. Ist alles sauber, wird das Getreide in einem besonders gereinigten Lkw zu Bauck Mühle transportiert, wo es abermals getestet – und erst dann als glutenfrei eingestuft wird.

Aus der jahrelangen vertrauensvollen und erfolgreichen Zusammenarbeit ist eine enge Partnerschaft geworden, die über das rein Geschäftliche längst hinausgeht. Im vergangenen Jahr war die Höfegemeinschaft Pommern zum Beispiel der erste Partner für die Biodiversitätsaktivitäten von Bauck. Die Idee: Landwirtinnen und Landwirte stellen Flächen zur Verfügung, Bauck steuert bienen- und vogelfreundliche Gehölze bei. Also wurde bei uns in Rothenklempenow eine 100 Meter lange Hecke mit Helfer*innen aus der Umgebung des Hofes gepflanzt. Wir finden: eine schöne Kooperation für mehr Artenvielfalt.





AUF DEN ÄCKERN DER HÖFEGEMEINSCHAFT WÄCHST LECKERER HAFER FÜR DIE PRODUKTE VON BAUCK.

SO BRINGEN WIR DIE BAUWENDE VORAN

Unsere Architektin Claudia Alvino hat sich auch 2025 wieder gemeinsam mit vielen Partnern in ihrem Habitat an vielen Stellen einbringen dürfen. Stets dabei im Fokus: Was ist für die Nachhaltigkeit die beste Lösung?

BESSER PACKEN IN ROTHENKLEMPENOW

Für unseren Online-Hofladen fehlte bislang ein geeigneter Ort, um Pakete effizient zu packen und zu versenden. 2025 wurde deshalb ein leerstehender Raum auf dem Hof in Rothenklempenow – ursprünglich eine Werkstatt – mit geringem Einsatz von Material, Kosten und Aufwand zu einem Versand- und Arbeitsraum umgenutzt.

”

Ich versuche mit meiner Arbeit, die Bauwende wirklich voranzubringen – auch wenn das oft unbequem ist und nicht immer auf Zustimmung stößt. Für mich ist klar: So wie wir bisher bauen, kann es nicht weitergehen.

Dort, wo der Bestand sinnvoll weiterentwickelt werden kann, setze ich auf Wiederverwendung, Kreislaufdenken und nachhaltige Materialien. Neubau ist für mich nur dann der richtige Schritt, wenn der Bestand die Anforderungen nicht mehr erfüllen kann – und dann muss konsequent nachhaltig und vollständig trennbar gebaut werden.

Für mich sind Gebäude nicht nur Nutzflächen, sondern auch Materiallager: Orte, an denen Ressourcen gebunden sind und wieder in neue Projekte integriert werden können.

CLAUDIA ALVINO

“



VORHER: EINE ALTE WERKSTATT, NACHHER: DER PACKRAUM FÜR DEN BIOBODEN HOFLADEN

Auch neue Fenster wurden benötigt: Hier wurden wiederverwendete Fenster aus einem Rückbauprojekt integriert, die wir in Zusammenarbeit mit Concular beschafft haben – einem Unternehmen, das sich auf Kreislaufwirtschaft im Bau spezialisiert hat. Die Konstruktion ist vollständig reversibel, das heißt: Alle Bauteile können bei einer zukünftigen Nutzungsänderung einfach zurückgebaut werden. Das Projekt wurde in nur drei Monaten durch unseren Partnerhof umgesetzt – ganz ohne externe Firmen – und zeigt beispielhaft, wie Bestandsgebäude ressourcenschonend weiterentwickelt werden können.

Sehr zur Freude auch des Vorstands. „Durch die neue Packstraße sind wir in der Verarbeitung unserer Bestellungen viel effizienter geworden“, so Jasper Holler. „Wir sparen rund 30 Prozent der Zeit für die Zusammenstellung und den Versand der Bestellungen. Zudem ist es für uns deutlich angenehmer, in einem beheizbaren Raum statt wie bisher in einer großen Halle zu arbeiten.“

WOHNRAUM AUF HOF MÜHLENHAMM

Hoch oben im Norden nahe der Nordsee hat Alvino neuen Wohnraum für die Menschen auf Hof Mühlenhamm bei Jade geschaffen. Ein leerstehendes Haus wurde energetisch saniert und ist jetzt das neue Zuhause für Menschen aus dem Umfeld unseres Partnerhofs. Dafür wurde das große Einfamilienhaus in zwei Einheiten aufgeteilt: eine größere Wohnung mit vier Zimmern für eine Familie und ein kleineres Apartment für weitere Mitarbeitende.

Bei der Sanierung lag der Fokus stark auf Ökologie und energetischer Sanierung: Es wurden nachwachsende und gebrauchte Materialien eingesetzt, die Fußbodenheizung mit Holzfaserdämmung und Linoleumbelag bildet einen komplett nachhaltigen



DAS WOHNHAUS IN JADE WURDE FERTIG SANIERT.

Fußbodenaufbau. Die Fenster (3-fach verglast) sowie Teile der Sanitäreinrichtungen sind z. B. gebraucht aus einem anderen Projekt übernommen worden. Zudem wurde das Haus auch technisch neu aufgestellt: Eine Wärmepumpe in Kombination mit der bestehenden Solaranlage ersetzt die alte Ölheizung.

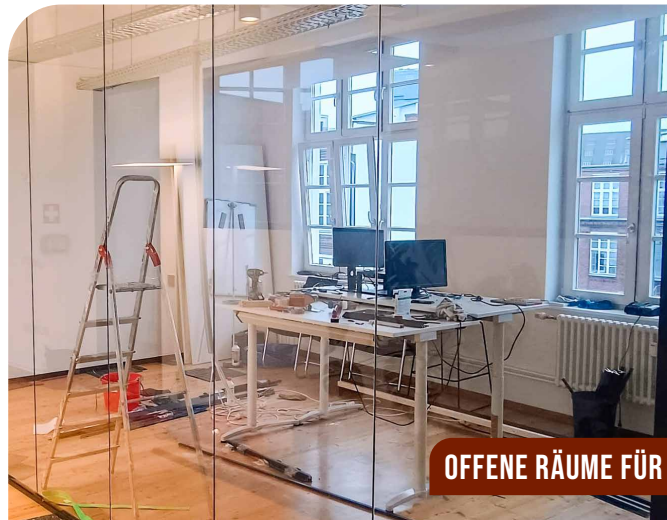
NEUE HEIZUNG IN LANGBALLIG

Bei dem Projekt auf dem Lorenzenhof in Schleswig-Holstein ging es um den Austausch einer alten, kaputten Heizung. Wir haben uns für eine Hackschnitzelheizung entschieden. Dazu wurde ein Bunker gebaut, um den Brennstoff zu lagern. So entstand eine nachhaltige, langfristige Lösung, die optimal auf die Anforderungen des Hofes abgestimmt ist.



NEUE BÜORÄUME IN BERLIN

Für das BioBoden Team in Berlin hat die Bauexpertin neue Büroräume geschaffen: Die Räume in dem Gebäude von 1900 in Kreuzberg waren komplett leer und mussten teilweise neu strukturiert werden, weil sich das Team den Platz mit einem weiteren Unternehmen teilt. „Wir haben den Raum mit gebrauchten Materialien ausgebaut, insbesondere mit sekundären Glaswänden zur Unterteilung“, erzählt Alvino. „Das gesamte Mobiliar wurde in Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern bewusst aus wiederverwendeten Quellen ausgewählt.“ So entstanden Büro- und Besprechungsräume sowie eine kleine Küche. Auch schön: Der Ort ist für die Mitarbeitenden gut erreichbar – das spart Zeit und Ressourcen.



OFFENE RÄUME FÜR GEMEINSAMES ARBEITEN





und großartige Gastgeber: Thorben und Alice Bosse, die den Hof heute bewirtschaften, sowie Marlene und Wilfried Jacobus, die das Weingut als Pioniere des biodynamischen Weinbaus aufgebaut haben.

Nach Hofführungen kamen alle zum Geburtstagsdinner zusammen. Ein absoluter Hochgenuss: Fast alle Produkte stammten von unseren Partnerhöfen, das Brot wurde vor Ort frisch gebacken, das Gemüse mitgebracht, das Rindfleisch aufwendig zubereitet – und der Wein kam natürlich direkt vom Weingut. Die perfekte Grundlage, um auch geistige Nahrung aufzunehmen: Thorben Bosse, Claudia Smolka von der Seelbacher Ziegenkäserei und Gregor Scholz vom Hof Dörr sprachen über Chancen und Herausforderungen auf den eigenen Betrieben und die Rolle von BioBoden, ehe sich alle mit Gedanken und Fragen einbringen konnten und natürlich auf das Geburtstagskind angestoßen wurde.

Wie sonst auch war das Programm rund um Feierlichkeiten und Generalversammlung reich an Aktivitäten: Es gab Hofführungen, Kinderbetreuung, neue Workshop-Formate, Weinproben, Beisammensein am knisternden Johannfeuer, eine Kräuterwanderung und vieles mehr. Wir danken unseren Gastgebern, dem Team vom Gut Steyerberg, insbesondere Thorben und Alice Bosse für die Gastfreundschaft – und allen Mitgliedern und Gästen fürs Kommen.

Wer einen Einblick gewinnen oder in Erinnerungen schwelgen möchte, kann gerne virtuell die Ausstellung besuchen, die wir auf Gut Steyerberg gezeigt haben: bioboden.de/publikationen.

Und noch eine schöne Nachricht zum Schluss: Wir haben 2025 Gutscheine für unseren Hofladen in Höhe von zehn Euro an unsere Mitglieder ausgegeben – und das zog offenbar. Denn dort wurde im Herbst ein neuer Rekord aufgestellt: Fast 900 Bestellungen durften wir Ende November auf den Weg zu unseren Mitgliedern bringen, was dank des neuen Packraums (siehe Seite 10) und einer guten Teamleistung eine große Freude war.

EIN FEST DER GEMEINSCHAFT

Das zehnjährige Jubiläum von BioBoden haben wir 2025 gemeinsam mit unseren Mitgliedern rund um die Generalversammlung auf Gut Steyerberg begangen. Es war ein Fest der Gemeinschaft, der Freude und Zuversicht. Ganz nach dem Motto: „Die Saat geht auf“

Es war ein besonderes Jahr: BioBoden wurde 2025 zehn Jahre alt, was wir gemeinsam mit vielen Partnern und Mitgliedern unter dem Motto „Die Saat geht auf“ gebührend gefeiert haben. Wir danken allen, die mit uns angestoßen haben und sich auf so vielfältige Weise für BioBoden engagieren!

Den Auftakt ins Jubiläumsjahr bildete eine Feier im kleinen Kreis am Jahrestag der Gründung (29. April) in Bochum: Die Mitarbeitenden von BioBoden, GLS Bank und der GLS Treuhand sowie die Vorstände und Stiftungsräte der BioHöfe Stiftung kamen zu diesem Anlass zusammen – ein Familientreffen, eingerahmt von schönen und wertschätzenden Worten, etwa von Lukas

Beckmann (Mitbegründer der Partei Die Grünen und von BioBoden) oder Aysel Osmanoglu, der Vorstandssprecherin der GLS Bank, die sagte: „Wir müssen von einem herrschenden zu einem dienenden Kapital und Eigentum kommen. Genau das macht BioBoden – die Genossenschaft versetzt unseren Boden in die Lage, uns allen als Lebensgrundlage dienen zu können, statt als Spekulationsobjekt im Sinne Weniger zu herrschen.“

Das Highlight aber war zweifelsohne die große Feier gemeinsam mit unseren Mitgliedern vor der Generalversammlung auf Gut Steyerberg in Schweppenhausen/Nahe Ende Juni. Ein blauer Himmel, kulinarische Leckerbissen vom Hof Dörr aus Hessen, ein buntes Programm



IN GROßER RUNDE: IM FISHBOWL-FORMAT DISKUTIEREN WIR ÜBER ZUKUNFTSFRAGEN DER LANDWIRTSCHAFT.

DER WEG VON WACHSTUM UND WIRKUNG

Im vergangenen Jahr wuchs unsere Gemeinschaft auf 7.320 Mitglieder an, zudem wurden 2.375 neue Anteile gezeichnet – eine schöne Bilanz. Über 200 Menschen haben außerdem eine Verfügung zugunsten der BioHöfe Stiftung ausgestellt.

Auch im letzten Jahr haben sich wieder viele Menschen für die Sicherung von Böden mit einer Mitgliedschaft bei uns entschieden. Insgesamt ist unsere Genossenschaft um 209 Mitglieder gewachsen auf nun insgesamt 7.320 Mitglieder. Bei der Zahl der Anteile konnten wir um 2.375 auf nunmehr insgesamt 65.237 zulegen, also deutlich mehr Kapital hinzugewinnen als noch im Vorjahr.

Wir danken allen, die sich neu, aber auch schon seit vielen Jahren bei uns engagieren. Gemeinsam sind wir auf dem richtigen Weg des Wandels.

Eine ebenso schöne Nachricht: Wir haben unsere Mitglieder nach entsprechenden Anfragen im vergangenen Jahr über die Möglichkeit informiert, wie sie sich auch über Vermächnisse, Schenkung und Erbschaft bei uns einbringen können. Mehr Informationen finden Sie unter: bioboden.de/mitmachen/erbe-und-vermaechtnis.

Die Kurzform: Mit unserer Schwester, der BioHöfe Stiftung, steht uns ein entsprechendes Vehikel für die unterschiedlichsten Formen zur Verfügung. So ist es etwa möglich, die Stiftung als Alleinerbin einzusetzen oder durch ein sogenanntes Vermächtnis zu berücksichtigen. Außerhalb des Testaments sind Formen wie die klassische Schenkung gegen Spendenbescheinigung, die Schenkung mit Widerruf oder die sogenannte Verfügung möglich.

Im vergangenen Jahr haben über 200 Mitglieder diesen zuletzt genannten Weg beschritten und eine Verfügung zugunsten der BioHöfe Stiftung an uns geschickt – der einfachste Weg des Wirkens, denn damit stellt man sicher, dass der gesicherte Boden der ökologischen Landwirtschaft dauerhaft erhalten bleibt. Zudem wurden viele Anteile direkt an unsere Stiftung übergeben und wir durften viele Gespräche zur Gestaltung von Testamenten führen. „Es ist eine große Freude und eine Ehre, dass Menschen uns vertrauensvoll auch über die Mitgliedschaft hinaus für unsere Sache unterstützen“, sagt Vorstand Jasper Holler.

SONNIGE LANDPARTIEN

Der September ist stets ein feiner Monat. Es ist nicht mehr so heiß, die ersten Blätter werden bunt, die Ernte wird eingefahren – und für unsere Mitglieder hieß es auch 2025 wieder: Auf zur Landpartie! Gleich dreimal konnten Interessierte diesmal einen Blick auf unsere Partnerhöfe werfen. Den Beginn machte Anfang September der Hof Mühlenhamm an der Jade im nördlichen Niedersachsen, wo Landwirt Sven Gramsch 21 Bioboden Mitglieder mit einer leckeren Gemüse-Hühner-Suppe mit Zutaten vom Hof begrüßen konnte. Der Bioland-Betrieb ist 250 Hektar groß, was Grund genug war, mit einem Planwagen inklusive Limonade und bunten Erzählungen von Gramsch den Hof zu erkunden.

Auch viel zu sehen gab es auf Schloss Hamborn in Borchen, wo die Mitglieder von Gerd Bögeholz und seinem Gärtner herumgeführt wurden, an Kuhstall und Hühnermobilen vorbei in Metzgerei, Käserei und Räucherammer – natürlich durfte am Ende der Imbiss mit hofeigenen Produkten nicht fehlen.

Dritte Station der Landpartien war der Biohof Werder, ein Büffel- und Hühnerparadies im brandenburgischen Werder bei Potsdam. Hier erkundeten die Besucher*innen mit dem Rad die Hofgegend – inklusive Wasserbüffelstreicheln, Kartoffel- und Apfelernte. Und eines durfte natürlich nicht fehlen: Auch bei den BioBoden Flächen wurde haltgemacht.



VON BALZENDEN TRAPPEN UND BLÜHENDEN WIESEN

Wo immer es möglich ist, setzt BioBoden sich für mehr Biodiversität ein – sei es im Havelländischen Luch für den Erhalt der vom Aussterben bedrohten Großtrappen oder für mehr Pflanzenvielfalt mit besonderem Saatgut auf Flächen in Vorpommern.

Es ist ein wahres Naturschauspiel: Alljährlich zwischen Anfang April und Ende Mai kommen zahlreiche Vogelbegeisterte in das Naturschutzgebiet Havelländisches Luch, um die Balz der vom Aussterben bedrohten Großtrappen zu bewundern. Und wir von BioBoden sind mittendrin. Denn gleich nach Gründung unserer Genossenschaft haben wir auf Bitte von Naturschützern einen stillgelegten konventionellen Betrieb erworben und auf Demeter-Landwirtschaft umgestellt. Die Flächen von Hof Buckow bei Nennhausen in Brandenburg werden seitdem von umliegenden Betrieben „im Lohn“ bewirtschaftet. Heike Kühner – Geschäftsführerin der Höfegemeinschaft Pommern – leitet den Betrieb, der mit 146 Hektar der erste eigene Hof von BioBoden und Ort der ersten Generalversammlung im Juni 2016 war.

Für unsere Genossenschaft ist das Engagement dort gelebter Artenschutz: 2025 lebten in Deutschland 302 Großtrappen, verteilt in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Mit 124 Tieren beherbergt das Havelländische Luch die größte Population Brandenburgs – und das nicht ohne Grund, denn man hat dort eine rund 30 Hektar große Fläche eingezäunt, um Fraßfeinde wie Fuchs und Marderhund fernzuhalten.

Die Flächen von Hof Buckow liegen im südöstlichen Teil des Naturparks West-Havelland, die Betriebsflächen sind Teil des Schutzgebiets für die Großtrappen, wodurch BioBoden ein wichtiger aktiver Partner für Erhalt und Pflege des Lebensraums dieser seltenen Vögel ist. Die Großtrappen profitieren von den extensiv bewirtschafteten Acker- und Grünflächen, die ein vielfältiges Nahrungsangebot bereitstellen – ein entscheidender Faktor für die Entwicklung der Jungtiere. Und nicht nur für sie: Neben dem Ackerland für Sommergerste und -hafer sowie Winterweizen auf dem fruchtbaren Niedermoorboden fühlen sich auch die Rinder wohl. Es ist ein Ort, an dem die Artenvielfalt blüht.

Wie auch an zwei Standorten in Vorpommern, wo Blühflächen mit regionalem und an den Standort angepassten Saatgut in unseren Händen liegen. Nach den schon bestehenden knapp vier Hektar kamen nun weitere sechs Hektar dazu – was eine gute Nachricht für die Biodiversität ist. Denn: Das Blühsaatgut, gesponsert von der GLS Bank, ist auf die Region abgestimmt und bringt die Vielfalt an Pflanzen zurück, die durch jahrzehntelange intensive Bewirtschaftung auf den Flächen verloren ging. Um diese wiederherzustellen, wachsen dort nun wieder die Schmalblättrige Lupine,

Persischer Klee, Serradella und über 20 weitere Pflanzen. Eine herrliche Vielfalt! Nicht nur fürs Auge, sondern auch für die Tierwelt.

Diese Flächen sind für die Förderung der Biodiversität besonders gut geeignet, weil sie sogenannte „Grenzertragsstandorte“ sind. Das heißt: Es gibt immer mal wieder Land, das für die Lebensmittelproduktion zwar weniger geeignet ist, aber zum „Gesamtpaket“ der Flächen gehört, die wir erwerben. Dieses nutzen wir dann gerne für ein Mehr an Flora und Fauna.



TROTZ HERAUSFORDERUNGEN MIT KRAFT NACH VORNE

Selbst in Zeiten, in denen der Energiewende vonseiten der Politik Steine in den Weg gelegt werden, geht der Ausbau der Erneuerbaren weiter. Auch wir sind mit Kraft vorangeschritten.



AGRAR- UND ENERGIEWENDE GEHEN HAND IN HAND.

WIR GEBEN LAND FÜR PV UND ERHALTEN NEUES LAND ZUM AUSGLEICH.

Das vergangene Jahr war insbesondere geprägt durch Nutzungsvertragsverhandlungen mit Errichtern von Agri-PV-Anlagen, PV-Freiflächen- und Windenergieanlagen sowie Batteriespeichern. Neben einem abgeschlossenen Nutzungsvertrag wurden fünf weitere bis kurz vor Unterschriftsreife verhandelt, die 2026 finalisiert werden könnten, wodurch der Beitrag von BioBoden zur Energiewende einen erheblichen Schub erfährt.

Im Bereich der Agri-PV – also der Kombination von Landwirtschaft und Photovoltaik auf derselben Fläche – haben wir bereits einen Vertrag für ein Projekt in Braunsroda in Thüringen geschlossen. Vorhaben in diesem Bereich sind nicht arm an Herausforderungen: Häufig bewegt man sich in dem Spannungsfeld zwischen Flächeneigentümer, Landwirt und Betreiber, was häufig aufgrund verschiedener Zuständigkeiten zu Konflikten führen kann. Doch wir haben hier gute Lösungen gefunden.

Noch sind wir in der Planungsphase, in der auch das Wassermanagement auf der Fläche betrachtet wird, da es in der Vergangenheit immer wieder infolge von Starkregen zu Erosionsabgängen von Hanglagen in dem Ort kam. Ein Experte soll nun bei der Installation von Agroforstsystemen umfassende Wassermanagementmaßnahmen umsetzen.

Auf der Freiflächenanlage im hessischen Morschen-Eubach lief mit dem Installationsbeginn im Juni 2025 alles nach Plan, sodass die Anlage wie vorgesehen 2026 in Betrieb gehen kann. Es ist die erste Freiflächenanlage unter Beteiligung von BioBoden, was uns alle ein wenig stolz machen darf. Zur Erinnerung (wir berichteten bereits im vergangenen Jahr darüber): Das Gesamtprojekt dort umfasst 35 MWp (Megawatt-Peak) und liegt verteilt über das gesamte Gemeindegebiet. BioBoden hat fünf Hektar Fläche an den Projektierer verpachtet, auf denen Module zur Produktion von etwa 5 MWp installiert wurden – doch nicht zum Nachteil des Flächenpächters:

installierte PV-Leistung:	2,99 MWp
erzeugte Energie:	2,4 GWh
eingesparte CO ₂ -Äquivalente:	868 t
entspricht dem Strombedarf von:	775 Dreipersonenhaushalten mittleren Verbrauchs

Wir konnten ihm ein gleichwertiges und gleich großes Stück Land bei einem anderen Verpächter sichern.

Allein mit dieser Anlage steuern wir mehr PV-Leistung zur Energiewende bei als mit allen unseren laufenden PV-Aufdach-Anlagen. Zudem: Mit der Verpachtung an den Projektierer wurden der landwirtschaftlichen Produktion keine hochwertigen Böden entzogen, sondern wir konnten sogar die Biofläche für den Pächter verdoppeln. Und besonders schön ist es, dass die Gemeinde hoch engagiert mit dabei ist und Erlöse aus der Anlage in soziale Projekte in Morschen fließen.

Zu guter Letzt: Auch bei der energetischen Gebäudesanierung unserer Liegenschaften geht es vorwärts. 2025 konnte eine neue Hackschnitzelheizung auf dem Lorenzenhof (siehe Kapitel Bauen) in Betrieb gehen. Vorausschauend wurde dabei mit eingeplant, den Kuhstall mit günstiger, regenerativ erzeugter Wärme über eine Fernwärmeleitung mitversorgen zu können.

ERHALT EINES LEHR- UND VORZEIGEBETRIEBS

Der biodynamische Gärtnerhof Röllingsen in Westfalen war über Generationen im Eigentum der Familie Tillmanns. Nun stand für sie die Nachfolgefrage im Raum und damit der Wunsch nach dem dauerhaften Erhalt des Betriebs – hier kam die BioHöfe Stiftung ins Spiel.

Wer würde schon wollen, dass sein Juwel zerschlagen wird? Das Schöne, das Kostbare zusammenhalten und bewahren – darum ging es auch Maria und Burkhard Tillmanns, als sie über die Betriebsnachfolge nachdachten. Ihr Edelstein: der biodynamische Gärtnerhof Röllingsen am Rand der fruchtbaren Soester Börde in Westfalen.

Rund 20 Mitarbeitende unter der Leitung von Familien Himstedt und Stickel arbeiten hier nach den Prinzipien von Demeter auf 20 Hektar Freilandfläche, davon sind fünf Hektar für den Gemüseanbau reserviert; unter dem Glashaus, zwei Thermohäusern und zwei Folientunneln wachsen auf 2.500 Quadratmetern 61 Arten Gemüse mit 236 Sorten. Und das kommt nicht von ungefähr: Der Betrieb setzt auf samenfeste Sorten

und kooperiert dafür mit der Bingenheimer Saatgut AG. Eine zweite Besonderheit: Mit dem Nachbarhof Eschenhof besteht eine enge Zusammenarbeit, insbesondere für die Viehhaltung, um einen geschlossenen Betriebskreislauf zu ermöglichen.

Ein gutes Miteinander auf dem Hof und um ihn herum, das stand für Tillmanns schon seit der Übernahme des Hofes von seinen Eltern 1992 im Mittelpunkt. „Uns war seitdem eine gute Sozialstruktur wichtig“, sagt der gelernte Gärtnermeister, der auch Ausbilder ist. „Wir haben immer gemeinsam gearbeitet, gelebt und Gemeinschaft kultiviert.“

Nach vielen Generationen stand Tillmanns nun vor der Frage, wie es mit dem Betrieb weitergehen sollte. „Mein Ziel war es, dass der Hof dauerhaft fortgeführt und nicht zerschlagen wird“, sagt Tillmanns. „Denn ich erlebe so viele Höfe, auf denen die Hofübergabe innerhalb der Familie schwierig ist. Es braucht neue Modelle, um Höfe in die Zukunft zu führen.“ Modelle wie das der BioHöfe Stiftung, in deren Hände Tillmanns und seine Frau Maria Fraune-Tillmanns den Hof schließlich gelegt haben – damit das Juwel auch in Zukunft glänzt.



VON KENIA BIS GORKOW

Die Zahl der Förderungen hat sich 2025 deutlich erhöht.

Die BioHöfe Stiftung hat auch 2025 wieder auf zahlreichen Feldern im Sinne des Stiftungszwecks gefördert und gewirkt. Gleich drei Projekte wurden gemäß Stiftungswillen aus der Archibald William Milburn Stiftung (seit 2024 Teil der BioHöfe Stiftung) heraus gefördert: In dem kenianischen Dorf Sirende gibt es seit 2008 die Landschule The Humane School, in der Kinder bis zur achten Klasse unterrichtet werden, auch zu Themen der Landwirtschaft. Dort hat die BioHöfe Stiftung die Schulgärten über den im Projekt bereits aktiven Verein „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“ gefördert. Daneben wurden landwirtschaftliche Projekte der GLS Zukunftsstiftung Entwicklung bedacht, ebenso wie der Verein zur Förderung von Lehre und Forschung in der Anthroposophischen Medizin e.V. Die Organisation wurde 2023 gegründet und ist Förderverein für das Begleitstudium Anthroposophische Medizin an der Universität Witten/Herdecke, für das die Förderung bestimmt war.

Zwei weitere Förderungen kamen der Schweisfurth Stiftung zugute: Die Schaette Stiftung ist 2021 in der BioHöfe Stiftung aufgegangen. Um die Ziele der Schaette Stiftung weiterzutragen förderte die BioHöfe Stiftung das Projekt „Leistungen und Potenziale von Grünland und nachhaltiger Beweidung“, bei dem gemeinsam mit der Bodenallianz Pfaffenhofen praxisnahe Ansätze für eine nachhaltige Rinderbeweidung entwickelt werden. Zudem wurde abermals das von der Schweisfurth Stiftung projektierte Hofübergabe-Forum des Öko-Junglandwirt*innen-Netzwerk unterstützt.

Weitere Förderungen flossen in die weit über Baden-Württemberg hinaus bekannte Junge Waldorf Philharmonie. Außerdem unterstützte die BioHöfe Stiftung wieder zwei Wiedervernässungsprojekte in Rothenklempenow und Gorkow in Mecklenburg-Vorpommern.

BIOBODEN TEIL EINES BUNDESWEITEN PILOTPROJEKTS

Beim Ackerpreneurs Farm-Inkubator arbeiten Gründerinnen und Gründer zwei Jahre lang auf Betrieben an ihren Ideen – zum Vorteil beider Seiten: Man lernt voneinander, ist gemeinsam innovativ und vielleicht steht am Ende sogar eine Hofnachfolge.

Seit vielen Jahren bewegt uns ein Thema besonders: Der Generationswechsel in der Landwirtschaft gehört zu den größten Herausforderungen für viele Betriebe in Deutschland – und gleichzeitig suchen immer mehr Menschen mit landwirtschaftlicher Ausbildung oder innovativen Ideen nach Möglichkeiten, einen eigenen Betrieb aufzubauen. Warum also nicht beide Seiten in einer innovativen, strukturierten Form zusammenbringen?

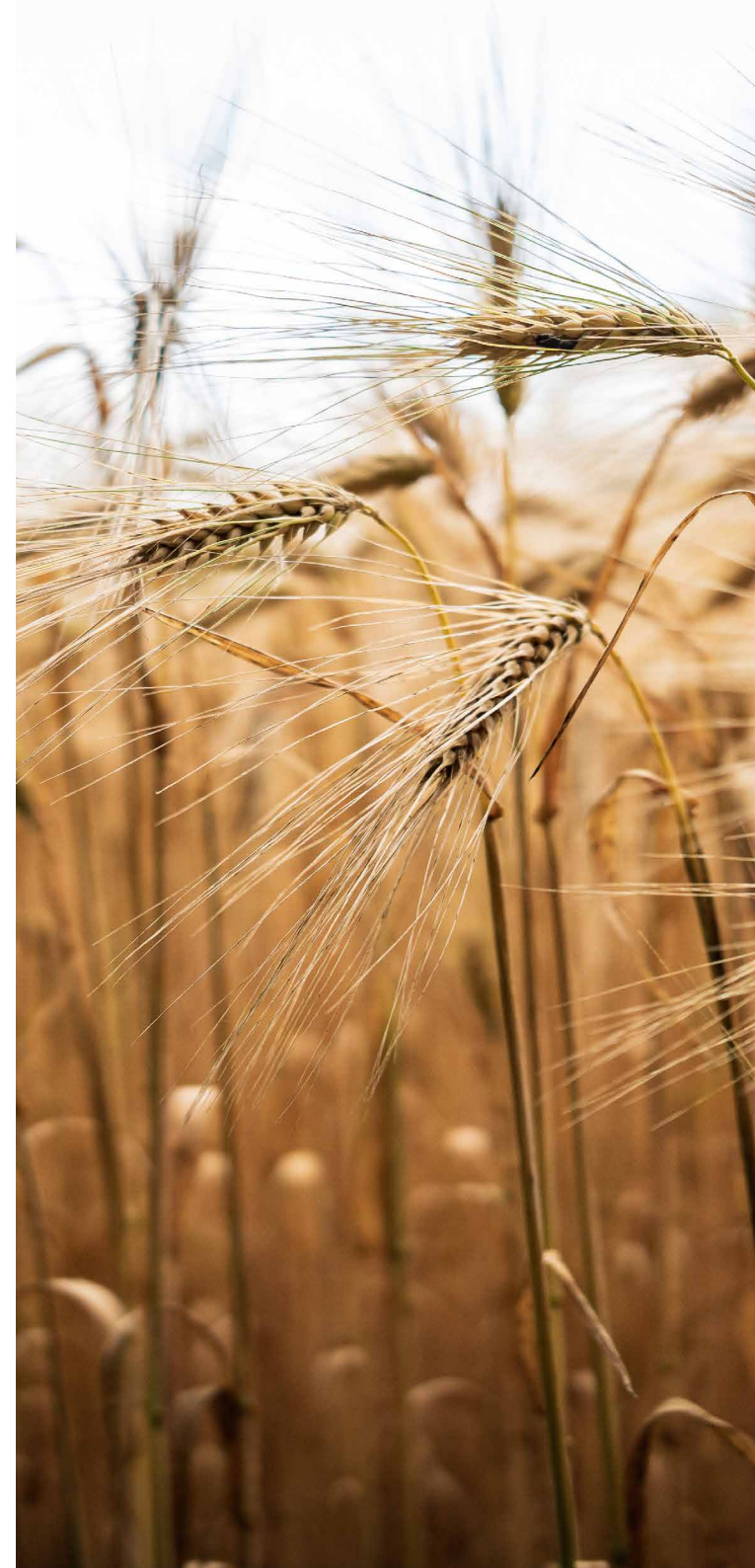
Genau dazu wurde 2025 das Projekt Ackerpreneurs Farm-Inkubator gestartet. Es bringt Betriebe, die Perspektiven für die Zukunft ihres Hofes suchen, zusammen mit Gründerinnen und Gründern, die praktische Erfahrungen sammeln möchten – ein Modell, das nicht nur einzelne Gründungen unterstützt, sondern langfristig zur Sicherung landwirtschaftlicher Betriebe und Flächen beiträgt. Eine Win-Win-Situation für viele Seiten.

Der Inkubator ist als bundesweites Pilotprojekt ins Leben gerufen worden. Finanziell getragen durch die Landwirtschaftliche Rentenbank, wird es fachlich vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) und wissenschaftlich von der Uni Hohenheim begleitet. Die Netzwerkstelle bildet die BioBoden Genossenschaft gemeinsam mit der Agrarsoziale Gesellschaft e.V. und dem Netzwerk Flächensicherung e.V.

Konkret sieht das Projekt so aus: Die Gründerinnen und Gründer arbeiten in Teilzeit im Betrieb und können ihre Ideen dort zwei Jahre lang ausprobieren, entwickeln und testen. Dazu bekommen sie Zugang zu Flächen, Infrastruktur und einer Menge praktischem Know-how, denn die Betriebsleitung begleitet sie während der gesamten

Zeit als Mentor oder Mentorin. Gleichzeitig können teilnehmende Betriebe einiges lernen: neue Perspektiven und innovative Betriebszweige. Vor allem aber könnte am Ende eine mögliche Nachfolgeregelung stehen. Weitere Vorteile für den Betrieb: Der Hof bekommt eine Mitmachprämie von 500 Euro pro Monat und profitiert vom neuen Netzwerk, den wissenschaftlichen Erkenntnissen und von der öffentlichkeitswirksamen Aufmerksamkeit.

Am Ende der Inkubationsphase sollte im besten Fall eine fundierte Entscheidung stehen: entweder die Gründung eines eigenen Betriebs, die Übernahme eines bestehenden Hofes oder die Weiterentwicklung der Geschäftsidee. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: bioboden.de/aktuelles/ackerpreneurs.



DAS JAHR 2025

Unsere BioBodenpflanze ist auch im vergangenen Jahr wieder ein Stückchen gewachsen – was in Zeiten wie diesen keine Selbstverständlichkeit ist. Ein wichtiger Grund dafür: das Engagement unserer Mitglieder.

Wenn wir auf das Jahr 2025 zurückblicken, spüren wir vor allem Freude und Dankbarkeit. Freude darüber, dass unsere Genossenschaft ihren zehnten Geburtstag gebührend mit vielen Mitgliedern während der Generalversammlung im Sommer feiern durfte. Und Dankbarkeit dafür, dass wir gemeinsam mit all unseren Mitgliedern nicht nur für immer mehr aufblühende Orte des Bioanbaus sorgen dürfen, sondern selbst ein wachsendes Unternehmen sind.

Auch das Jahr 2025 hat uns gute Ergebnisse beschert – was nicht selbstverständlich ist. In einem schwierigen makroökonomischen Umfeld haben wir es geschafft, weiter zu wachsen: Die Bilanzsumme kletterte um ordentliche 5 Prozent auf nunmehr 78,5 Millionen Euro, das Genossenschaftskapital um 3 Prozent auf 65,2 Millionen Euro und wuchs damit stärker als im Vorjahr. Außerdem konnten wir fast 200 neue Mitglieder in unseren Reihen neu willkommen heißen. In aller Bescheidenheit dürfen wir angesichts dieser Zahlen konstatieren: „Die Stabilität in diesen nicht ganz einfachen Zeiten ist ein großer Gewinn“, so Vorstand Jasper Holler.

Die positive Bilanz hat ihre Gründe, von denen wir – neben der Arbeit unseres Teams und der Landwirt*innen auf den Partnerhöfen – insbesondere das hohe Engagement unserer Mitglieder hervorheben möchten. Nehmen wir allein das Beispiel Gundi Kälber: Seit vielen Jahren Mitglied bei BioBoden, haben sie und ihr Bruder unserer Genossenschaft nun Flächen übergeben, die ihre Großeltern in der Nähe von Tübingen bewirtschaftet hatten und auf denen heute Biobetriebe zu Hause sind. Was für ein Vertrauensbeweis für unsere Mission und unsere Arbeit!

Oder nehmen wir all die Menschen, die ihre Anteile durch Verfügungen an unsere Schwester, die BioHöfe Stiftung, unabhängig von den Entscheidungen zukünftiger Erbgenerationen dauerhaft für die ökologische Landwirtschaft einsetzen. Was für ein

	31.12.2025	31.12.2024	VERÄND. IN %
BILANZSUMME	78.506 T€	75.101 T€	5 %
ANLAGEVERMÖGEN	73.994 T€	71.358 T€	4 %
GENOSSENSCHAFTSKAPITAL	65.209 T€	63.049 T€	3 %
JAHRESÜBERSCHUSS	302 T€	294 T€	3 %
MITGLIEDER	7.320	7.131	3 %
BESCHÄFTIGTE	9	10	

großartiges Signal! In Zukunft wollen wir noch mehr Menschen, die zum Beispiel ein beträchtliches Vermögen, aber keine Erben haben, dafür begeistern, mit uns gemeinsam die Grundlage unseres Lebens zu schützen.

All diese so wertvollen Engagements sind uns gleichzeitig immer auch Ansporn, auf vielen Ebenen weiterhin an der Ernährungswende zu arbeiten. Doch das geht nur gemeinsam. „Bei aller guten Entwicklung muss uns auch klar sein“, mahnt Vorstand Uwe Greff, „dass wir noch eine Herkulesaufgabe vor uns haben. Wir als Gemeinschaft müssen der Anfang von viel mehr sein.“



BIOBODEN VORSTÄNDE UWE GREFF UND JASPER HOLLER

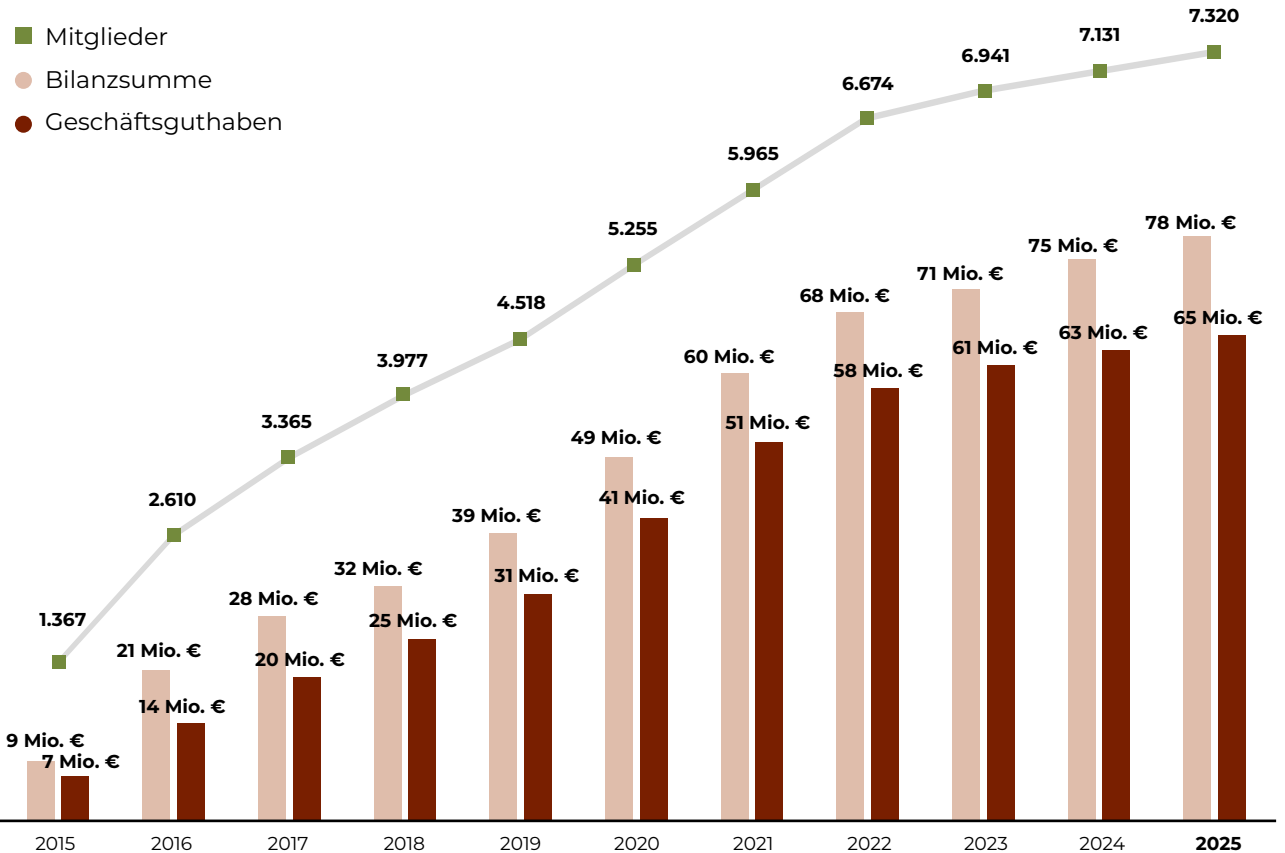
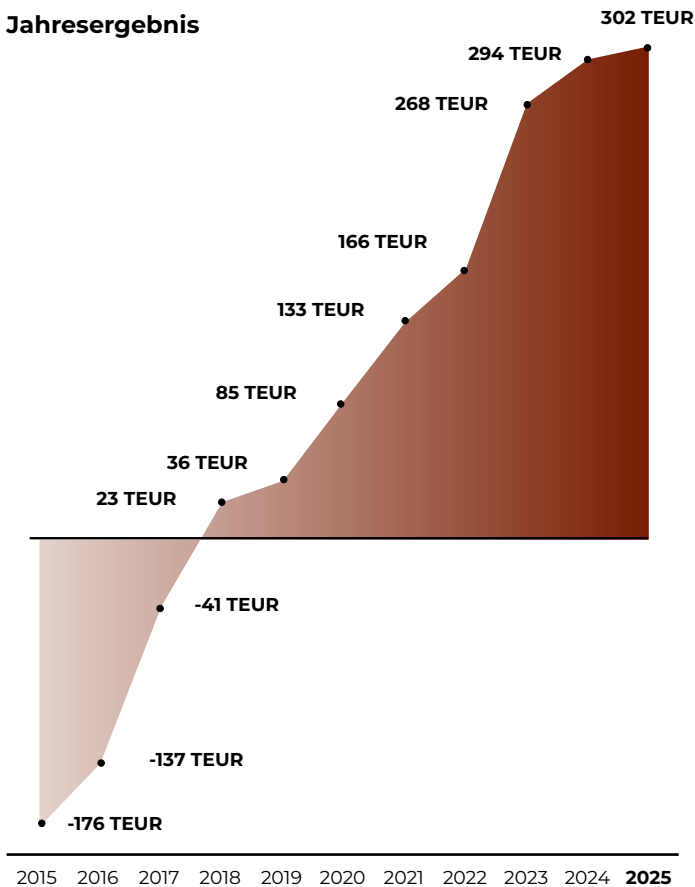
ENTWICKLUNG BIOBODEN

Die Genossenschaft in Zahlen

BioBoden hat über die Jahre eine beachtliche Kraft entwickelt. Die Mitgliederzahl wuchs von 1.367 im Gründungsjahr 2015 auf nunmehr 7.320 Ende 2025, das Jahresergebnis konnte mit rund 302.000 Euro um 3% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden und die Bilanzsumme beläuft sich auf nunmehr über 78 Millionen Euro.

Damit konnten 5.173 Hektar Boden gesichert werden für 89 Landwirtschaftsbetriebe mit ca. 21.100 Hektar bewirtschafteter Fläche. Unser Dank hierfür gilt an erster Stelle unseren Mitgliedern. Wie in jedem Jahr wird der Jahresabschluss vom Genoverband e.V. geprüft. Wir freuen uns über die guten Ergebnisse, die uns als Gemeinschaft ein Ansporn für die kommenden Jahre sind.

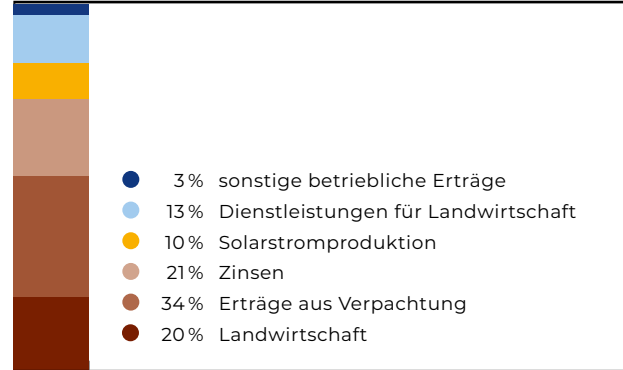
Jahresergebnis



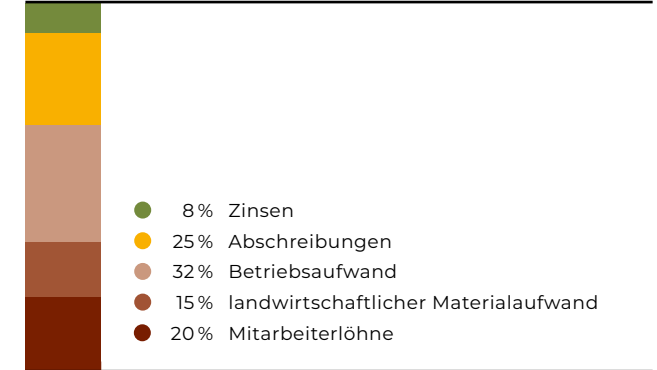
Mittelverwendung und Mittelherkunft (31.12.2025)

Woher die Einnahmen der Genossenschaft stammen und wozu die Ausgaben verwendet werden, sehen Sie hier:

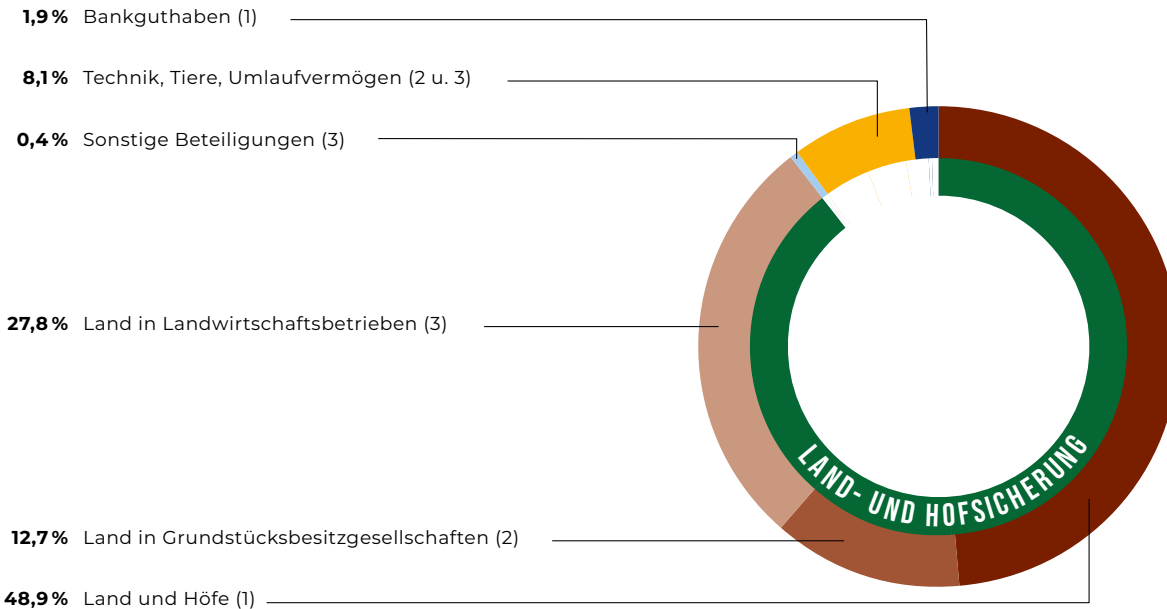
Einnahmen 2.481.604,48 € (VJ 2.362.776 €)



Ausgaben 2.319.019,27 € (VJ 1.987.323 €)



Einsatz unseres Vermögens (in Klammern Risikoklassen)



Unser Gesamtvermögen ist **fast vollständig (rund 89,7%) für Land- und Hofsicherung** eingesetzt.

Die Risikoklasse beschreibt das Verlustrisiko für das Unternehmen von Klasse 1 bis 5 bzw. von kein Risiko bis sehr hohes Risiko. BioBoden hat kein Anlagevermögen in den Risikoklassen 4 und 5.

Es können Rundungsdifferenzen auftreten.

PARTNERHÖFE AM 31.12.2025

Für 89 Partnerhöfe wurden

5.173 Hektar Land gesichert:

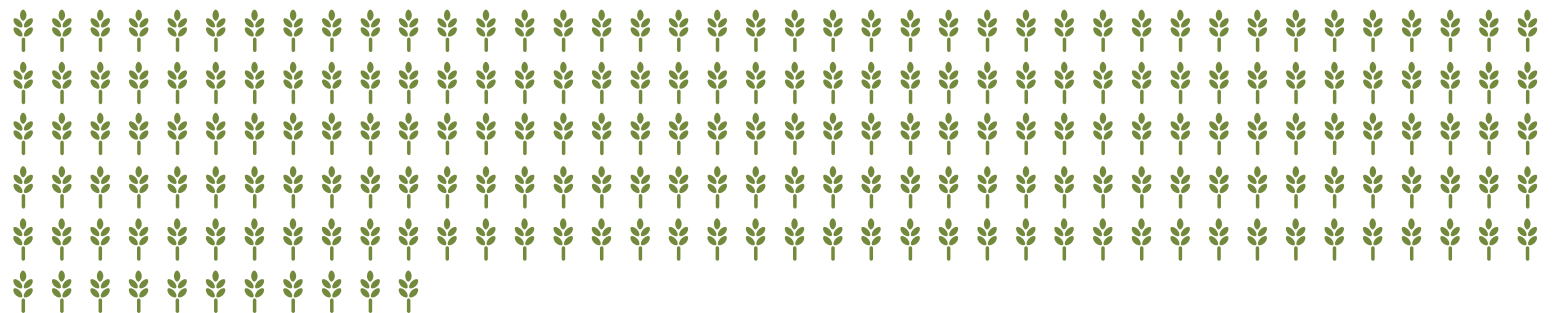


1.836 Hektar bisher konventionelle Anbaufläche:



Insgesamt bewirtschaften unsere Partnerhöfe rund

21.100 Hektar:



Gesicherte Flächen nach Anbauverband:

Demeter	53%
Bioland	33%
Naturland	3%
Biopark/Biokreis/ECOVIN/ Verbund Ökohöfe/PEFC	8%
in Umstellung	3%

Mehr Informationen dazu unter:
[bioboden.de/Partnerhöfe](https://bioboden.de/Partnerhoeefe)

Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	PASSIVA	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Geschäftsguthaben		
1. Zahlungsansprüche, Betriebsprämie	64.335,00	97.112,00	1. der verbleibenden Mitglieder	65.209.150,00	63.049.000,00
2. Konzessionen sowie Lizenzen	44.836,00	34.747,00	2. der ausscheidenden Mitglieder	419.000,00	3.687.000,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert	10.283,00	0,00	3. aus gekündigten Geschäftsanteilen	-419.000,00	-3.687.000,00
4. geleistete Anzahlungen	20.160,00	20.160,00			
	152.736,77	152.019,00		65.209.150,00	63.049.000,00
II. Sachanlagen			II. Ergebnismrücklagen		
1. Grundstücke, Bauten	37.819.113,49	36.714.940,95	1. gesetzliche Rücklage	100.220,37	43.429,99
2. technische Anlagen und Maschinen	2.924.172,00	3.303.309,00	2. andere Ergebnismrücklagen	72.328,65	15.538,27
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	195.947,00	190.321,00			
4. Dauerkulturen	4.203,50	4.203,50			
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	534.156,78	353.185,20			
	41.477.592,77	40.565.959,65		172.549,02	58.968,26
III. Finanzanlagen			III. Gewinnvortrag	454.323,07	273.517,42
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.011.907,09	6.614.619,59			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21.881.061,96	19.645.006,17	IV. Jahresüberschuss	302.883,89	294.386,419
3. Beteiligungen	263.128,81	230.595,00			
4. sonstige Ausleihungen	944.576,77	893.990,00			
5. Genossenschaftsanteile	3.263.644,93	3.256.244,93			
	32.364.319,56	30.640.455,69	B. RÜCKSTELLUNGEN		
B. TIERVERMÖGEN			1. sonstige Rückstellungen	16.000,00	14.000,00
I. Rinder	296.885,00	271.240,00			
C. UMLAUFVERMÖGEN			C. VERBINDLICHKEITEN		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.665.469,65	2.127.089,69
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.147,34	3.470,64	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	6.059,40
2. Feldinventar	3.699,81	9.769,30	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	315.007,33	165.760,18
3. sonstige unfertige Erzeugnisse	16.901,75	17.615,00	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
4. fertige Erzeugnisse und Waren	12.875,00	6.400,00	5. sonstige Verbindlichkeiten	9.370.815,99	9.112.593,68
5. zugekaufte Waren	6.201,41	1.799,28			
	41.825,31	39.054,22		12.351.292,97	11.411.502,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.567.608,55	890.686,15			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	46.854,43	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	19.711,22	28.993,83			
4. sonstige Vermögensgegenstände	1.011.205,31	1.331.561,99			
	2.645.379,51	2.251.241,97			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	1.480.941,34	1.154.935,51			
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	46.518,69	26.469,00			
	78.506.198,95	75.101.375,04		78.506.198,95	75.101.375,04

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktiva

Genossenschaft

Land- und Hofsicherung

Die Sicherung von Land und Höfen geschieht nicht immer durch einen direkten Kauf der Genossenschaft und den Übergang von Flächen und Hofstellen in das Eigentum der Genossenschaft. Oft werden Besitzgesellschaften oder gar Landwirtschaftsbetriebe ganz oder teilweise erworben oder durch Beteiligungen mit der Genossenschaft verbunden, für die dann wiederum Landkäufe durch Darlehen finanziert werden (siehe Tabelle auf Seite 25). Die Art, wie Landsicherung umgesetzt wird, erklärt der Text „Auf dem Boden der Tatsachen“ auf unserer Website (bioboden.de/landsicherung). Eine Steigerung um 4% zeigt, dass die Arbeit auch in herausfordernden Zeiten erfolgreich fortgeführt wurde. Ein Partnerhof kann an mehreren Positionen sichtbar werden. So wurde beispielsweise Flächensicherung für die Seelbacher Ziegenkäserei direkt mit einem Landkauf (Land und Höfe) und mit einem Darlehen und für Gut Peetzig indirekt über zwei Grundstücksbesitzgesellschaften durchgeführt. Grundstücksbesitzgesellschaften besitzen nur Grundstücke, die vollständig verpachtet sind, und haben keine sonstigen Tätigkeiten; alle weisen wie im Vorjahr wieder Jahresüberschüsse aus. Zu den sechs Landwirtschaftsbetrieben gehören drei, die unter der Marke Höfegemeinschaft Pommern gemeinsam auftreten, wobei zur Reduktion des Verwaltungsaufwands und damit der Kosten zwei Gesellschaften miteinander verschmolzen wurden. Landwirtschaftsbetriebe besitzen Land und bewirtschaften dieses auch. Wenn gebaut wird und die Gebäude noch nicht fertiggestellt sind oder Anzahlungen für Solaranlagen geleistet werden, dann finden diese sich unter **A. II. 5.** Nach Fertigstellung wandern diese in **A. II. 1.** und **A. II. 2.**

Eigene Landwirtschaft

Wer Landwirtschaft betreibt, hat meist Tiere, Futter und Feldinventar, aber auch Rechte als Grundlage für die Agrarprämie. Die Landwirtschaft in Buckow (Havelland) spiegelt sich in den Kategorien **A. I. 1., B.** und **C. I.** wider. Meist wird jedoch die Landwirtschaft von BioBoden mit der Höfegemeinschaft Pommern an unserem Sitz in Rothenklempenow verbunden, die in den Positionen **A. III. 1.** und **A. III. 2.** zu finden ist.

Energieanlagen

Die Position **A. II. 2.** ist infolge der laufenden Abschreibung um rund 11% gesunken, wobei von diesem Betrag die Solaranlagen 79% ausmachen.

Geschäftsbetrieb

Für den Geschäftsbetrieb sind Arbeitsmittel notwendig. Das meint Büroausstattung sowie auch Software (zum Beispiel für die Mitgliederbetreuung). Diese befinden sich in den Positionen **A. I. 2.** und **A. II. 3.** Dazu gehören aber auch Forderungen; sind die entsprechenden Rechnungen noch nicht bezahlt, so werden diese unter **C. II. 1.** aufgeführt. Wenn Rechnungen im Berichtsjahr bezahlt wurden, jedoch ein anderes Jahr betreffen, dann werden diese unter **D.** ausgewiesen. Die Anlagenintensität, also das Verhältnis von Anlagevermögen (inkl. Tiervermögen) zur Bilanzsumme, beträgt rund 95% (Vj. 95%) bzw. plus Bankguthaben rund 97% (Vj. 97%). Oder anders ausgedrückt: Fast das gesamte Vermögen ist in Substanzwerte investiert. Die Anlagendeckung, also das Verhältnis von Eigenkapital zum Anlagevermögen, beträgt rund 115% (Vj. 112%). Mit anderen Worten bedeutet dies: Das Genossenschaftskapital ist vollständig durch Sachwerte gedeckt bzw. BioBoden hat mehr Anlagevermögen als Genossenschaftskapital.

Passiva

Genossenschaft

Die gezeichneten Genossenschaftsanteile der Mitglieder werden in Euro ausgedrückt in **A. I.** ausgewiesen. **A I. 1.** aufgrund einer Anpassungsvorgabe in der Darstellung der Bilanzierung ist ab 2025 das zum Ende des Geschäftsjahres abfließende Genossenschaftsguthaben auszuweisen. Die bislang ausgewiesene Summe der gekündigten Anteile entfällt. Zum fünften Mal in Folge hat die Genossenschaft mit einem positiven Jahresergebnis geschlossen (**A. IV.**). Die Eigenkapitalquote, also das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme, beträgt sichere 85% (Vj. 85%).

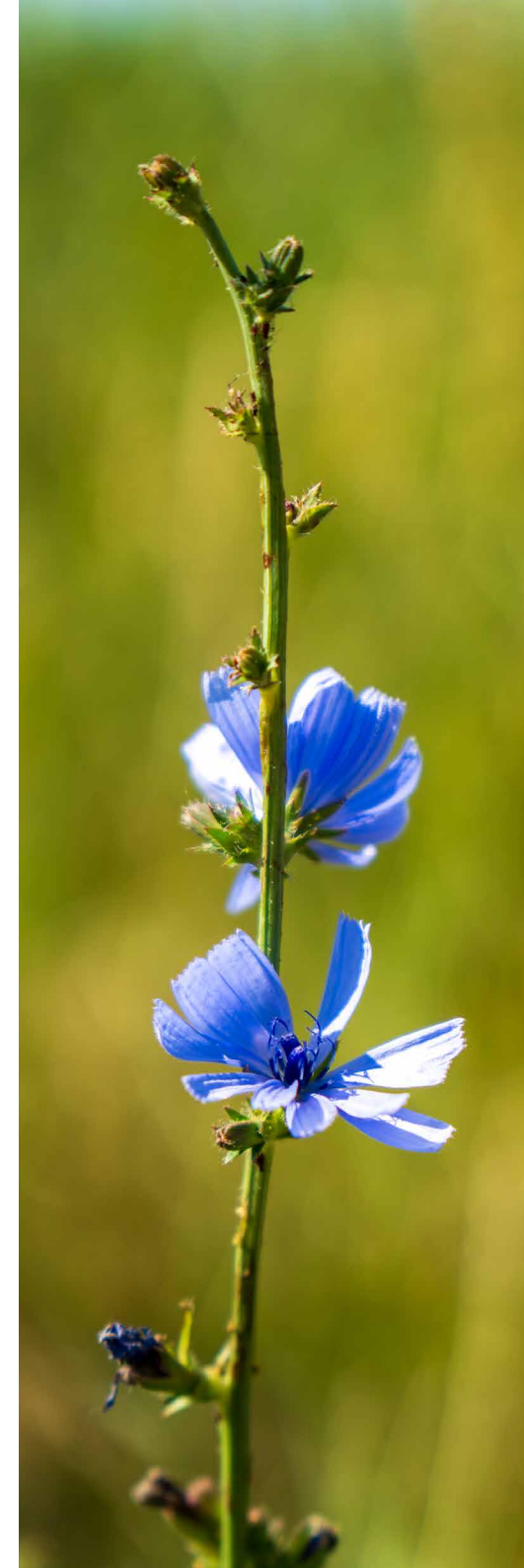
Verbindlichkeiten

Unter **C. 1.** und **C. 5.** werden Kredite ausgewiesen, welche die Genossenschaft zur Vorfinanzierung von Landkäufen oder zur Finanzierung von Gebäuden und PV aufgenommen hat. Die Bankdarlehen wurden plangemäß getilgt und die Nichtbankendarlehen haben sich nicht verändert, da diese endfällig sind.

BIOBODEN EG — VERMÖGENSEINSATZ 2025

Bilanzposition	direkt A. II. 1.	Anteile A. III. 1. 4.	Ausleihungen B. III. 2.	gesamt	gegenüber Vorjahr	% der Bilanzsumme
Land und Höfe	38.353.270 €			38.353.270 €		
				38.353.270 €	49,2%	48,9%
Land in Grundstücksbesitzgesellschaften						
BioBoden Gesellschaft mbH & Co. KG		201.241 €	3.708.220 €	3.909.461 €		
BB Grundbesitz GmbH & Co. KG		22.042 €	619.925 €	641.967 €		
BB Land GmbH & CO KG		51.736 €	4.897.060 €	4.948.796 €		
WFH Grundbesitz GmbH & Co. KG		487.320 €	- €	487.320 €		
		762.339 €	9.225.206 €	9.987.545 €	13,5%	12,7%
Land in Landwirtschaftsbetrieben						
Landgesellschaft Rothenklempenow mbH		2.919.396 €	2.691.971 €	5.611.367 €		
Haffwiesenhof GmbH		1.117.238 €	4.228.861 €	5.346.099 €		
Landgut Seegrund GmbH		590.339 €	1.663.195 €	2.253.534 €		
Höfegemeinschaft Pommern GmbH		478.041 €	185.701 €	663.742 €		
Hof am Seeberg eG&R		101.019 €	3.710.006 €	3.811.025 €		
Agrargenossenschaft eG Oderberg		3.240.445 €	893.990 €	4.134.435 €		
Kattendorfer Hof GmbH & Co. KG		230.595 €	- €	230.595 €		
		8.677.073 €	13.373.724 €	22.050.797 €	26,6%	28,1%
Summe gesichertes Land	38.353.270 €	9.439.412 €	22.598.930 €	70.391.612 €	89,3%	89,7%
Sonstige Beteiligungen				275.389 €	0,4%	0,4%
Technik, Tiere, Umlaufvermögen				6.358.256 €	8,4%	8,1%
Bankguthaben				1.480.941 €	1,5%	1,9%
Bilanzsumme				78.506.199 €		100%

Es können Rundungsdifferenzen auftreten.



GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		
a) Pflanzenproduktion	2.870,40	3.993,00
b) Tierprodukt	122.892,57	275.464,41
c) Handel und Nebenbetriebe	1.084.121,78	954.901,37
d) Dienstleistungen	314.868,95	308.407,52
e) sonstige Erträge Landwirtschaft	241.711,96	65.811,87
f) Erlösschmälerungen	0,00	0,26-
Summe Umsatzerlöse	1.766.465,66	1.608.577,91
2. Erhöhung des Bestands an Erzeugnissen	6.802,13	0,00
3. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	1.305,00	17.615,00-
4. Verminderung des Bestands an Feldinventar	26,49	30.089,29
5. Erhöhung des Bestands an Tieren	25.645,00	815,00-
6. andere aktivierte Eigenleistungen	75.146,10	62.104,00
7. Gesamtleistung	1.872.727,40	1.657.392,62
8. sonstige betriebliche Erträge	243.046,25	226.494,18
9. Material- und Spezialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Tiere, Bodenerzeugnisse und bezogene Waren	381.406,93	347.139,42
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.620,00	1.200,00
10. Personalaufwand	467.491,82	519.282,75
11. Abschreibungen	585.656,73	473.543,24
12. sonstige betriebliche Aufwendungen	660.362,74	465.311,19
13. Erträge aus Beteiligungen	71.403,13	42.817,48
14. Erträge aus anderen Wertpapieren	0,00	272,42
15. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	465.652,89	352.901,84
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	193.791,16	162.367,89
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.768,11	2.756,08
18. Ergebnis nach Steuern	358.732,18	308.277,97
19. sonstige Steuern	55.848,29	13.891,56
20. Jahresüberschuss	302.883,89	294.386,41

Das Jahresergebnis

Im siebten Jahr in Folge zeigt die Arbeit von BioBoden wieder ein erfreuliches wirtschaftliches Ergebnis: 302 TEUR (Vj. 294 TEUR) bei einer Steigerung von 3 % (Vj. 10 %) gegenüber dem Vorjahr.

Die Erträge

Die landwirtschaftlichen Umsätze werden aus der Summe von Getreide- und Tierverkäufen gebildet. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf 160 TEUR (Vj. 291 TEUR) (**Pos. 1. a, b, 2., 3., 4., 5.**). Dazu sind die sonstigen betrieblichen Erträge (**Pos. 8**) mit 243 TEUR (Vj. 226 TEUR) zu addieren, die im wesentlichen die Agrarprämien beinhalten. Die sonstigen landwirtschaftlichen Erträge (**Pos 1. e**) verzeichnen mit 241 TEUR (Vj. 65 TEUR) infolge weiterer Wohnungsvermietungen und stark gestiegener Nebenkostenumlagen einen deutlichen Anstieg.

Unter Handel und Nebenbetriebe (**Pos. 1. c**) verstecken sich die Pachten, Stromerlöse und der BioBoden Hofladen. Die Pachten sind aufgrund von Flächenzuwachs um 12% gestiegen; die Stromerlöse blieben nahezu unverändert, wohingegen der Hofladen mit 104 TEUR (Vj. 54 TEUR) einen deutlichen Umsatzzuwachs erlebt hat. Die Dienstleistungserlöse (**Pos. 1. d**) haben sich mit 314 TEUR (Vj. 308 TEUR) nur geringfügig verändert.

Wenn die Mitarbeiter*innen von BioBoden selbst beim Bauen anpacken und planen, dann wird diese Leistung, die sonst eingekauft werden müsste, unter anderen aktivierte Eigenleistungen (**Pos. 6**) ausgewiesen.

Die Zinserträge (**Pos. 15**) sind die indirekten Pachten aus Landkauffinanzierungen über Darlehen und sind auf 465 TEUR (Vj. 353 TEUR) gestiegen. Die Tochtergesellschaften haben im Umfang von 71 TEUR (43 TEUR) Gewinne ausgeschüttet.

Die Aufwendungen

Die Aufwendungen für die Landwirtschaft finden sich in **Pos. 9** als Material- und Spezialaufwand mit 383 TEUR (Vj. 348 TEUR) wieder, wobei der Anstieg aus dem Wareneinkauf für den Hofladen resultiert. Der Personalaufwand (**Pos. 10**) ist wegen des Auslaufens befristeter zusätzlicher Kapazitäten um 10% gesunken. Die gestiegenen Abschreibungen (**Pos. 11**) resultieren aus dem Zuwachs an Gebäuden und insbesondere Photovoltaikanlagen und technischen Anlagen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (**Pos. 12**) sind auf 660 TEUR (Vj. 465 TEUR) wegen des gestiegenen Hofladenumsatzes, der außerordentlichen Kosten des 10-Jahres-Jubiläums und vor allem der deutlich erhöhten umlagefähigen Nebenkosten gestiegen. Dies spiegelt sich auch in der gestiegenen Grundsteuer (**Pos. 19**) wider.

Die Zinsaufwendungen sind aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus und einer Darlehensaufnahme auf 193 TEUR (Vj. 162 TEUR) gestiegen (**Pos. 16**).

FILM AB FÜR DIE ÖKOLANDWIRTSCHAFT!

Ein Film über BioBoden für die Website, ein neues Live-Format aus dem Kuhstall – und ganz viel Engagement der Partner aus der Biobranche: 2025 war BioBoden auf vielen Kanälen sicht- und erlebbar.



ZU BESUCH IN DER KÄSEREI VON LINDA BECKER

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen von Bewegung: Passend zum zehnjährigen Jubiläum von BioBoden haben wir uns und sicher auch unseren Mitgliedern einen großen Wunsch erfüllt und einen neuen Film für die Website gedreht. Dafür haben wir zwei Tage lang auf dem Bauernhof Weggun im nördlichen Brandenburg gefilmt, um BioBoden und die Arbeit für die ökologische Landwirtschaft auf den Punkt zu bringen. Besonders schön: Wir konnten ein Mitglied von BioBoden mit Medienerfahrung als Sprecher dafür gewinnen. Das verlieh dem Film den richtigen Ton.

Im März 2025 haben wir zudem ein neues Format ausprobiert: Wir haben Linda Becker in Sachsen-Anhalt besucht. Die junge Landwirtin und Unternehmerin steckt mitten im Generationenwechsel auf dem elterlichen Betrieb, gründet gleichzeitig einen weiteren eigenen Hof und hat dazu eine Käserei, einen Hofladen und eine regionale Direktvermarktung von Berlin bis Hamburg aufgebaut. Eine echte Powerfrau! Sie nahm uns einen Tag lang mit über Weide, Stall und Käserei, während BioBoden



Vorstand Jasper Holler Fragen stellte und Kollege Michael Burger filmte. Nach dem Rundgang ging es in den „Schneideraum“ – Lindas Küche –, wo das Material zusammengebastelt wurde. Abends folgte live aus dem Kuhstall eine Online-Veranstaltung, bei der die Filmausschnitte gezeigt und Fragen beantwortet wurden. Den ganzen Film gibt es hier zu sehen: bioboden.de/mediathek.

Anlässlich unseres Geburtstags waren wir zudem auf vielen weiteren Kommunikationskanälen sichtbar – dank der großartigen Unterstützung durch unsere Partner in der Biobranche. Das Unternehmen Voelkl hat zum Beispiel einen Film über BioBoden veröffentlicht, die GLS Bank hat die Genossenschaft auf der Startseite ihrer Homepage, im Magazin Bankspiegel und im Newsletter präsentiert und bei Lebensbaum erschienen wir mit einem Artikel im Kundenmagazin. Hinzu kamen Glückwünsche über die Social-Media-Kanäle von Partnern und Mitgliedern wie Rapunzel, Ökodorf Brodowin, BNN, EWS Schönau u. v. a. Wir sagen allen unseren Freunden tiefen Dank für so viel Wertschätzung und für alle die Jahre der guten Zusammenarbeit.



BioBoden Genossenschaft eG

Sitz:
Dorfstraße 58 — 17321 Rothenklempenow

Mitgliederbetreuung:
Christstr. 9 — 44789 Bochum
Telefon: +49 234 414702-00
E-Mail: info@bioboden.de

Amtsgericht Neubrandenburg:
GnR.-Nr.: 348

Vorstand:
Uwe Greff, Jasper Holler

Alle Zahlen in diesem Bericht sind
Stand 31.12.2025.
Rundungsdifferenzen sind möglich.

Bildnachweis:

Seite 1: BioBoden eG / Seite 2: Aufsichtsrat: von Maltzan, Unsel, Wolff; Vorstand: BioBoden; Mitarbeiter: Rechte liegen bei den Personen / Seite 3: BioBoden eG / Seite 4: BioBoden, Patrick Held, BioBoden, Kindtlein&Ose, BioBoden (v. o. li.) / Seite 5: BioBoden / Seite 6 u. Seite 7: (v. l. n. r.) Seelbacher Ziegenkäserei, BioBoden, Farina Gramsch, BioBoden, Hofgut Martinsberg (u.), Michael Hartmann / Seite 8: BioBoden (u.) Heike Kühner / Seite 9: BioBoden / Seite 10: Claudia Alvino, BioBoden / Seite 11: BioBoden / Seite 12: BioBoden / Seite 13: BioBoden / Seite 14: BioBoden / Seite 15: Eberhard Schorr / Seite 16: BioBoden / Seite 17: Gärtnerhof Röllingsen / Seite 18: BioBoden / Seite 19: BioBoden / Seite 22: BioBoden / Seite 25: BioBoden / Seite 27: BioBoden

Gestaltung: Michael Burger, Ralf Fröhlich